

Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für eine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofs-gasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant des Infanterieregiments Graf Moltke Nr. 71 Johann Rainer den Adelstand mit dem Prädicate «Traisen-hain» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 81 Rudolf Gr und den Adelstand mit dem Ehrenworte «Waler» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 21. Februar d. J. dem Professor am Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Prag-Neustadt am Graben, Capitel-Laurenz zu Allerheiligen ob dem Prager Schlosse, erbetenen Beförderung in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Deutschland.

Die Absage, welche der deutsche Reichskanzler bei der Reichstagsdebatte über die Unterofficiers-Prämien an die Adresse Eugen Richters und der Deutschfreisinnigen Presse lebhaft erörtert, wird gegenwärtig in der Berliner Presse lebhaft erörtert. Die Sache kam einigermaßen überraschend, und die Improvisation, mit welcher Herr von Caprivi seine Polemik gegen den Freisinnigen Herrn von Baune brach, ließ kaum einen Zweifel darüber zu, dass es sich nicht um ein argumentum ad hominem, sondern um ein solches ad hominem gehandelt hat. Seine Absage war eine beschlossene Sache und wurde bei der ersten Gelegenheit an den Mann gebracht.

Dass es ein großes militärisches Interesse ist, für die Armee und Prämiiierung der Unterofficiere Vorarbeiten zu gewinnen, welche die Abrihtung der Relationen des patriotischen und pflichtgetreuen

Geistes der Armee mitzubürgen, ist außer Zweifel. Man wird auch niemals den großen erziehenden und moralischen Einfluss verkennen, den eine gute Armeeverwaltung auf den Charakter der ganzen Bevölkerung ausübt, und gewiss bringen Urlauber, verabschiedete Mannschaften und weitaus intensiver die prämierten Unterofficiere die Ideen der Vaterlandsliebe, der Treue für den Monarchen, der Achtung vor dem Gesetze in ihre bürgerliche Thätigkeit mit. Starke Naturen werden dafür Propaganda machen, schwächere Elemente folgen den Einwirkungen, welche ihr bürgerlicher Beruf und ihre gesellschaftliche Stellung bedingen. Man wird deshalb die Dotierung von Unterofficiers-Prämien auch immerhin als eines der vielen Mittel betrachten, welche das conservative und loyale Element auch in den unteren Gesellschaftsschichten stärken, aber als wesentliches Palliativ gegen die social-demokratische Propaganda wird die Unterofficiers-Prämie kaum aufgefasst werden können. Gleichwohl brachte Herr von Caprivi die Forderung im Militär-Etat mit der social-politischen Action der deutschen Reichsregierung in solche Verbindung, und als Herr Eugen Richter dagegen remonstrirte, erfolgte die Absage an die Adresse des Freisinnigen.

Es ist klar, dass die Freisinnigen in ihrer Art die Reformation des Ministeriums Caprivi ebenso erschweren und compromittieren, wie die Kreuzzeitungs-Ecke der Conservativen. Der übergroße Lärm, welchen die freisinnige Presse zum Zwecke der Forcierung einer allgemeinen Freihandelspolitik des deutschen Reiches gemacht hat, weckte erst alle schutzöllnerischen Agitationen und provocierte jene Schwierigkeiten und Weiterungen, von denen im «Reichsanzeiger», in der «Kreuzzeitung», in der «Kölnischen Zeitung», in der «Nationalzeitung» so vielfach pro und contra geschrieben wurde. Die Freisinnigen thaten alles, um Conservative, Agrarier, Centrum und Großindustrie, von denen ja in den verschiedenen Vorlagen und legislatorischen Aufgaben theils Opfer, theils wenigstens Einschränkungen gefordert wurden, zu verstimmen, und sie selbst opponierten jeder Neubewilligung; sie versuchten, das Ministerium mit den Fractionen zu entzweien, auf deren Unterstützung es vorläufig angewiesen ist, und gewährten selbst gar keine Unterstützung, weder durch die Stärke ihrer Fraction noch durch das wenigste, was sie bieten konnten — durch ihren guten Willen.

Die Folgen machten sich augenscheinlich geltend. Im Lager der Cartellparteien und des Centrums zeigten sich immer mehr anwachsende Verstimmungen. Die Aufgabe, viel zu gewähren, Opfer zu bringen, Verzicht zu leisten, um dann von Herrn Eugen Richter noch verhöhnt zu werden — war keineswegs eine verlockende. Wenn man schon bereit war, Arbeit und ernste Interessen für die politische Nothwendigkeit der Gegenwart einzusetzen, so wollten die staatserkhaltenden Parteien auch wenigstens den Wählern gegenüber die Geltung behaupten, welche ihren Leistungen entsprach. Diese berechnete Forderung ist mit den spizen Bemerkungen, die vorigen Samstag Herr v. Caprivi an Herrn Eugen Richter und seine Leute richtete, zum großen Theile erfüllt worden. Die publicistische Discussion der deutschen Parteipresse während der letzten Tage spiegelt den klärenden Eindruck wieder, welchen die Rede des deutschen Kanzlers gemacht hat. Durch die ganze Cartellpresse gieng ein Zug aufrichtiger Befriedigung, die «Bravos», welche aus den Bänken der Cartellparteien ertönten, als der Reichskanzler auf Richters Unterstützung verzichtete und es ablehnte, als Widerpart Bismarcks ausgerufen zu werden, wurden auch von der Cartellpresse lebhaft wiederholt.

Eine Regierung, die mit den Extremen der Rechten bricht, ist eben auch umso mehr berufen, den Extremen des Manchesterthums entgegenzutreten. Wenn die Vorlagen der Landgemeinden-Ordnung und über die Sperrgelber nur mit Einvernehmen unter Conservativen und Centrum votiert werden können, dann ist kein Platz für freisinnige Stimmungsmacherei in den Volksvertretungen, dann war es Sache der Freisinnigen, sich in Geduld zu fassen und durch bereitwillige Unterstützung der Regierung den Einfluss zu suchen, den sie anstreben. Mit der bisherigen Oppositionstaktik hat Herr Eugen Richter das Cartell dem Centrum näher gebracht, und die Folge davon ist, dass vorläufig das Volksschulgesetz ad calendas graecas vertagt ist. Zugleich damit scheint auch in den Beziehungen zwischen Berlin und Friedrichsrub eine Wendung eingetreten zu sein. Der neunzehnte hannoversche Wahlkreis hat dem Fürsten Bismarck das Reichstagsmandat zur bevorstehenden Ersatzwahl angeboten, und Bismarcks Candidatur ist aufgestellt.

Dass Bismarck erst nach erfolgter Wahl die Bereitwilligkeit zur Annahme des Mandats erklären wird,

Feuilleton.

Wald und Wild.

Frühlingshauch! Wunderbares Aufathmen der Traumumfungen, schlummernden Waldnatur, wer vermag es zu schilbern! Ein leises Flüstern huscht durch die laublosen Wipfel, der knorrige Ast vertraut es dem Erzpflanzen dem Waldquell, der muntere Zeisig zwitschert es im Geäste der Erlen, und wenn am Abend das goldige Licht am Horizont verglüht, jubelt es die Frühling tief hinein in den stillen Wald — dass es Frühling werden will!

Die schlichten Gänseblümchen haben die frohe Wollschicht wohl zuerst erfahren, denn der Schnee lag noch tief im Hochwald, als sich am sonnigen Wegrand schmelzend hoben, die Hütle zur Seite schoben und ersehnd den ersten Kuss des Morgenlichtes empfingen, während ihre zarte Schwester — die Anemone, unter dem tosenden Hauch, der über ihre Hütle huscht, züchtig das gleiche Haupt senkt. Frühlingshauch, du wunderbarer Aufathmen, wer vermöchte deine Zaubermacht zu schilbern?

Wenn du, geneigter Leser, die einleitenden Worte, welche die Feder eines wetterfesten Waidmannes nieder-schreibt, etwa spöttisch belächelst, so mußt du ihm doch auch gestatten, dass er dich bemitleide, und zwar deswegen erwachsenen, sprießenden, erblühenden Consequenzen wohl erst dann eine Vorstellung gewinnt, wenn dir der Pelz un bequem geworden und dich an ihrem Sträßenende eine problematische Blumenjungfer mit ihrem Kram behelligt.

Frage doch den alten Jägersmann dort, der in dem waldumschlossenen Thale, an der halbgeöffneten Thüre seines einsamen Häuschens lehnd, dem geschäftigen Treiben eines eben von der Reise ankommenden Staarpärchens zusieht, das, da es eine weite Reise gethan, auch manches zu erzählen weiß — frage ihn doch! Frage ihn am Abend, wenn er aus dem Walde heimkehrt, wo er andachtsvoll den jubelnden Vogelstimmen gelauscht — dem Athmen, dem Flüstern, dem Erwachen rings — frage ihn, den ergauenden rauhen Waldläufer, ob er eine Vorstellung vom Frühlingshauch habe? Ein leises, über das gefurchte Antlitz gleitendes Lächeln würde wohl die stumme, aber deutliche Antwort sein.

Auch die zierlichen Rehe auf der sonnigen, von düsterem Hochwald umschlossenen Waldblöße haben den Hauch des Frühling gefühlt und das Geflüster in den Wipfeln vernommen, denn sie scherzen, und aus den funkelnden Lichtern des Rehbocks, der sichernd den edlen, mit einem prächtigen Basigehörn geschmückten Kopf über das entlaubte Astgedränge hebt, leuchtet die Zuversicht, dass die Noth des Winters nun ihr Ende haben werde. Eine bunte Menge von aus dem fernen Süden zugereister Gäste belebt den stillen Bergwald, die Auen und Fluren im Thale, und wer um die Zeit einen Schnabel hat, der hält ihn gewiss nicht. Die Rebhühner am grünenden Acker, die edlen Waldhühner — am See unten die Wildenten beginnen sich zu paaren, und auch die geflügelten Räuber und Diebe der Lüfte, Adler, Geier, Falken und Weihen, die Nebelkrähe und die Elster haben ein volles Verständnis für den ersten leisen Frühlingshauch und fliden emsig ihre Kinderstuben hoch oben in den Baumtronen und im Felsgeklüft. Der mächtige Urhahn und sein edler

Better, der Spielhahn, nesteln kampflustig und siegbewußt an ihrem prächtigen, metallisch glänzenden Freiergewande — es regt sich rings, erwacht und ahnt und — jubelt!

Der feiste Jagdfreund in der Großstadt hat bereits einige vertrauliche Conferenzen mit dem Wildpret-händler gehabt — von wegen discreter Lieferung der etwa erwünschten Jagdbeute, der alte Knasterbart im Jäger-hause, der schlanke Adjunct des Forstamtes säubern die Waffen und schleppen Munition herbei für den Feldzug des nahenden Frühling. Selbst in dem permanent gelangweilten, englisch angehauchten modernen Jagdfrengemüthe regt es sich, und er eilt, ein Paar rothjuchene Schnürschuhe zu bestellen, selbstverständlich sehr zugespitzt — in der affenartigen Plattform, modern natürlich und echt englisch.

Unten im Dorfe krähen die zahmen Hähne, und die gackernde Henne läßt es vermuten, dass auch sie vom Frühlingshauch greifbare Vorstellungen habe. Am Rande des Dorfteiches glocken die heimischen Dorf-gänse ein eben aus der Fremde zugereistes zierliches Fräulein — die Bachstelze an und bewundern schnatternd das kokette Schwenken ihrer — Tournüre und Schleppe. Wenn du, lieber Leser, den weiten und keineswegs bequemen Weg nicht scheust, dann folge mir tief hinein in den Buchenwald, wo ein Erlenbruch die Thalschlucht abschließt, und ich will dir Gelegenheit bieten zu er-lauschen, wie jeder und jedes das Eine verschieden aufsaßt.

Trete leise auf und störe das züchtige Rothkehlchen nicht, das mit leisem Ruf — ihm, dem Geliebten — das Frühlingshähen vertraut, achte nun sorgsam, wohin du den Fuß sehest, auf dass er lautlos schreite, und nun beuge dich vor, dass du die kleine Blöße über-

ist wohl begreiflich. Jedenfalls reden seit einigen Tagen die «Hamburger Nachrichten» und die Münchener «Allgemeine Zeitung» eine versöhnlichere Sprache, und es ist nicht unmöglich, daß nach Ostern Bismarck wieder in Berlin und im Reichstage erscheint. Dann erst wird man ein Urtheil haben, ob und inwieweit Bismarck's Nachfolger die politische Stellung zu behaupten vermögen, welche Bismarck den Aemtern, die er bekleidete, hinterlassen hat.

Politische Uebersicht.

(Grazer Handelskammer.) Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Ludwig Kranz zum Präsidenten und des Dr. Anton Wunder zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Graz für das Jahr 1891 die Bestätigung erteilt.

(Die Jungcechen.) Die «Wiener allgemeine Zeitung» hofft, daß mit dem Wachstume der Macht bei den Jungcechen auch das Gefühl der Verantwortung wachsen wird und daß sie nunmehr den Uebergang aus einer lediglich national-böhmischen Partei in eine österreichische Staatspartei suchen und finden werden. Viel weniger an nationalen Concessionen haben auch die Altecechen vom Reiche nicht begehrt.

(Die neuen Frachttarife der Staatsbahnen.) Wie wir erfahren, scheint es nunmehr bestimmt zu sein, daß Anfangs April eine außerordentliche Sitzung des Staatseisenbahnrathees zu dem Zwecke einberufen werden soll, um die von der Generaldirection der k. k. Staatsbahnen ausgearbeiteten Tarife in Berathung zu ziehen. Die betreffenden Elaborate werden demnächst den Mitgliedern des Staatseisenbahnrathees zur Kenntnis gebracht werden, und beabsichtigt man auch, dieselben den hervorragenden commerciellen Corporationen zur Begutachtung zu übersenden. Die neuen Eisenbahntarife sollen erheblich billiger sein, als die neuen ungarischen und die bestehenden deutschen, und zerfallen in drei Classen nebst zwei Ausnahmstarifen. Es werden vier Staffeln festgesetzt, nach welchen sich die Tarife abtufen, und zwar von 1 bis 50, von 51 bis 150, von 151 bis 300 und über 300 Kilometer Entfernung, und entfällt bei der Tarifberechnung die Entrichtung einer Manipulationsgebühr vollständig. Nach Approbation dieser neuen Tarife durch den Staatseisenbahnrath wird es Sache der Regierung sein, bei den Privatbahnen deren Einführung zu erwirken.

(Die Reichsrathswahlen) haben ihren Höhepunkt erreicht, da nunmehr nahezu drei Viertel sämtlicher Abgeordneter gewählt erscheinen und die noch ausstehenden Wahlen in einigen Städtegruppen, dann im großen Grundbesitze und in den Handelskammern kaum irgend welche Ueberraschungen bringen dürften. Ein klares Bild der künftigen Parteigruppierung im Abgeordnetenhaus läßt sich jedoch im gegenwärtigen Augenblicke noch keineswegs, ja umsoweniger gewinnen, als eine namhafte Anzahl neuer Männer in den Parlamentspalast auf dem Franzensring seinen Einzug halten wird und die Stellung der einzelnen Parteien sowohl unter einander als auch zur Regierung erst durch den Verlauf der Adressdebatte greifbare Formen annehmen dürfte.

schauen kannst. Im Forsthaus steht der Jäger, eine schlanke, fehnige, so recht zu seiner grünen Heimat passende Gestalt, vor dem Gewehrstrank und prüft mit kritischem Blick die gewählte Waffe, die ihn heute am abendlichen Waldgange begleiten sollte. «Treff», sein edler Jagdhund, war inzwischen mit hoch erhobener Nase auch herbeigekommen, schien desgleichen zu thun, lediglich nur mit dem Unterschiede, daß sein Blick unverwandt jeder Bewegung seines Gebieters folgte, auch schien er nicht minder wie dieser mit seiner kritischen Musterung vollkommen zufrieden, denn er wedelte zeitweilig. Das Schweifwedeln steht zwar, und mit vollem Recht, in Mißcredit, denn das Razengeschlecht zum Beispiel wedelt mit dem Schweif zumeist nur unmittelbar vor dem tückischen Angriff, und wie und wann es — in der Blume gesprochen — eine gewisse Species Menschen thut, das zu erörtern unterlasse ich, da es in mein schlechtes, harzduftiges Thema entschieden nicht taugt. Ehrlich — als unwillkürliche Consequenz unbedingter Ergebenheit — ehrlich wedelt nur der Hund!

Hast du es, geneigter Leser, je der Mühe wert erachtet, so ein Hunde-Antlitz aufmerksam zu betrachten, wenn es den ernststen Blick so unsäglich innig und treu seinem Herrn zuwendet? Wahrlich, viele wüßst' ich zu nennen, die trotz einer bevorzugten Lebensstellung und ungerachtet ihrer perfecten Salondressur absolut außerstande wären, auch nur eine Secunde lang so reblich und treu zu schauen wie ein Jagdhund!

Der Jäger hatte inzwischen sein Gewehr umgehungen, und nun sahen sich die beiden, der Herr und der Hund, eine Weile in die Augen, wie alte, echte Freunde. Frohsinn und Zuversicht kündete der Blick des einen, mühsam gebändigte Freude der des anderen, und als nun der Jäger schmeichelnd die nervige Hand auf

(Mittelschultag.) Bezüglich der Schulhygiene sind vom dritten Mittelschultage folgende Thesen zu behandeln: 1.) Eine einmalige hygienische Untersuchung der Mittelschulen ist mit Rücksicht auf die Bedeutung derselben für die Beurtheilung der gegenwärtigen höheren Erziehung und der Lehrpläne anzustreben. 2.) Diese hygienische Untersuchung hat sich auf alle hygienisch bedeutsamen Momente zu erstrecken; zu denselben sind die Eltern, soweit als thunlich, als Auskunftgeber beizuziehen; behufs Constatierung der körperlichen Beschaffenheit ist die Theilnahme von Aerzten anzustreben.

(Polen und Ruthenen.) Das Ergebnis der stgalizischen Landgemeinden Wahlen hat in der galizischen Presse allgemeine Verriedigung hervorgerufen. Insbesondere der «Czas» betont die Wichtigkeit des Umschwunges, welcher in der politischen Stimmung der beiden Nationalitäten im Lande zueinander eingetreten ist, und hebt die hohen Verdienste des Statthalters Grafen Badeni um das Zustandekommen dieser versöhnlichen Richtung hervor. Die Thatsache, daß in zehn Wahlbezirken polnische Candidaten mit Hilfe ruthenischer Stimmen und in sieben anderen Wahlbezirken ruthenische Candidaten mit Hilfe polnischer Stimmen gewählt worden sind, sei ein freudiges Ereignis von symptomatischer Bedeutung.

(Verwaltungsreform in Ungarn.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte vorgestern Ministerpräsident Graf Szápary unter lebhaftem Beifalle der Rechten den Gesetzentwurf über die Regelung der Verwaltung und der Autonomie in den Comitaten ein. Die Vorlage stellt fest: Der Staat übt die Verwaltung der Comitate durch Staatsorgane aus; an der Spitze des Comitats steht ein Obergespan, welcher als Vertreter des Gesamtministeriums sämtliche Verwaltungsagenden des Comitats überwacht; die Comitate besitzen auf ihren Territorien einen autonomen Rechtskreis und haben das Recht, unmittelbar an das Parlament zu petitionieren oder gegen eine gesetzwidrige Verordnung der Regierung sich zu verwahren; das Municipium verfügt in eigenen Angelegenheiten selbständig; ein definitiv bestellter Beamter darf weder Reichstags-Abgeordneter noch an einer politischen Zeitung theilhaftig sein oder überhaupt ein Amt bekleiden, welches mit einer Beamtenstelle unvereinbar ist.

(Deutsch-österreichischer Handelsvertrag.) Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß in der Action der deutschen Delegierten für den Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn ein einigermaßen verlangsamtes Tempo eingetreten ist, welches vielleicht mit den nachhaltigen Demonstrationen der verbündeten Industriellen und Agrarier in Deutschland zusammenhängt. Dennoch unterliegt es keinem Zweifel, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Resultate führen werden, denn es ist kaum denkbar, daß jene Demonstrationen oder die von Friedrichsruh genährte Pressagitation den Erfolg gehabt hätten, den bestandenen tiefen Zwiespalt zwischen den maßgebenden Personen und dem entlassenen Reichskanzler vollständig zu überbrücken und dem Fürsten Bismarck einen entscheidenden Einfluss auf die Entschlüsse des Herrn v. Caprivi einzuräumen. Auch ist die allgemeine Bewegung in Deutschland gegen die Brotzölle eine zu nachhaltige, als daß man über sie stillschweigend hinweggehen könnte, nachdem man eben

das treue Hundehaupt legte und das kurze Wort «Duculi» aussprach*, da lösten sich die Fesseln der Botmäßigkeit, und der erste edle Hund stürmte wie toll durch den Flurgang ins Freie und hätte bald das schmucke Jägerweiblein umgerannt, das eben herbeikam, dem Gatten die frischen Lippen zum Abschiedskuss zu bieten.

Draußen vor der Thüre saß der blonde dreijährige Thronerbe des einsamen Jägerhauses auf einem kleinen Sandhügel im wärmenden Sonnenlicht und bändigte eben ein hölzernes Ross, welches bereits im Kampfe ums Dasein zwei Beine verloren hatte und auch beide Ohren. Treff bändigte gleichfalls seine tolle Freude und legte behutjam den edlen Kopf schmeichelnd in des Kindes Schoß — auch ein Frühlingsbild!

Die Sterne funkelten bereits am nächtlichen klaren Himmel, als der Jäger, heimkommend die erste langgeschnabelte Frühlingsstrophäe der Hausfrau übergab. «Hab' noch was für dich, Mariechen,» sprach der Wildtöbter lächelnd, «der Waldfrühling läßt dich grüßen und läßt dich fragen, ob du noch jenes Abends denkst, wo ich dir das erstmal seinen knospenden Gruß brachte.» Er hatte sein Weib umfangen und schmückte ihren Busen mit einem Zweiglein voll zierlicher silberweißer Palmkätzchen.

Was und wie das schmucke Jägerweiblein dem heißgeliebten Manne geantwortet hat, mag der Frühling und der sternbesäte Nachthimmel wissen — ich hab's nicht erlaubt. Frühlingshauch, du wunderbares, gottbegnadetes Aufathmen, du knospender, duftiger Gruß für jung und alt ohne Unterschied, wer vermöchte deine Zauberwelt zu schildern? R. v. D.

* Bezeichnet den Beginn der Waldschneepfenjaß.

entschlossen schien, ihr bis zu einem gewissen Grade Rechnung zu tragen.

(Die italienische Presse) begrüßt die Erklärungen Rudini's inbetreff der auswärtigen Politik mit Genugthuung. Der «Popolo Romano» sagt, die Erklärungen Rudini's, daß er dem Dreieck bleiben und dabei herzliche Beziehungen zu Frankreich und zu allen anderen Staaten pflegen wolle, «Opinione» drückt ihren lebhaften Beifall zu den Erklärungen Rudini's aus. «Diritto» sagt, Rudini sei folgerichtig als Minister eines Staates eingetreten, welcher freiwillig in die Tripel-Allianz eingetreten. Die «Italia» meint, es sei nicht daran zu denken, daß die Erklärungen Rudini's in Wien wie in Paris sehr gut aufgenommen würden, denn sie drücken der exactesten Weise das Ziel der Tripel-Allianz aus, man wolle den Frieden und nichts als diesen.

(In Rußland) soll der Landsturm, der selbst seit jeher besteht, aber einer einheitlichen Organisation entbehrt und infolge dessen nur dem Namen nach der eigentlichen Wehrkraft zuzuzählen ist, in der Zukunft einer gründlichen Umgestaltung, beziehungsweise einer einheitlichen Organisation unterzogen werden. Nach dem in Vorbereitung stehenden Entwurfe würde der Landsturm in seiner neuen, der ständigen Wehrkraft nachzubildenden Organisation der Linie und der Reserve als besonderer Bestandteil der Armee angeschlossen werden und eine selbständige taktische Einteilung nach einzelnen Waffengattungen erhalten.

(Dänemark.) Zwischen der dänischen Regierung, der Oppositionspartei und der Reichstags-Vereinbarungen getroffen inbetreff der Errichtung eines Freihafens in Kopenhagen, der Aufhebung und der Fahrtsabgaben, der theilweisen Aufhebung und der Steuer auf Zucker und Petroleum eines Gesetzes wegen der Altersversorgung mit jährlichen Staatszuschüsse von zwei Millionen.

(Deutschland.) Die erste der im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Reformvorlagen, Einkommensteuergesetz, ist nunmehr in dritter Lesung erledigt. Vor den Osterferien sollen noch die Vorarbeiten zur Erbschafts- und Gewerbesteuer durchberathen in der Frühjahrssession außer dem Etat auch die Vorarbeiten zum Abschluß der Volkschulgesetzgebung. Das dem Centrum so unbequeme Volksschulgesetz wird in den diesjährigen Berathungen des Reichstages mehr an die Reihe kommen.

(In Paris) hat sich ein socialistsches Comité gebildet, welches die Veranstaltung einer großen Arbeiter-Demonstration am 1. Mai vorbereiten soll. Das Comité hat beschloffen, von morgen an zu jeder Kundgebung Versammlungen abzuhalten. Der Gemeinderath und das Abgeordnetenhaus sollen gefordert werden, den städtischen und den Reichstagsbediensteten den 1. Mai freizugeben.

(Die rumänische Kammer) wurde gestern aufgelöst; die Neuwahlen werden wahrscheinlich in drei bis vier Wochen stattfinden. Das Ministerium Florescu wird also vorläufig im Amte verbleiben.

(Ein Geschenk des deutschen Kaisers) In Berliner Parlamentskreisen verlautet, daß der Kaiser dem Abgeordneten v. Koscielski ein

Soll ich, soll ich nicht?

Roman von Max v. Weizenthurn.

(15. Fortsetzung.)

So rückte der Tag heran, an welchem zu Abendstunde Doctor Brand seine Heimkehr mußte. Die Zeit drängte, und bereit in die Angelegenheiten, beschloß er endlich, von seinem Privat-Hausarzt Gebrauch zu machen und ein Gespräch mit vier Augen mit seiner Patientin zu verlangen. entschlossen, öffnete er denn auch zur Zeit der gewöhnlichen Visiten die Thür, welche in das Zimmer der Baronin führte. Wie gewöhnlich war sie auch in Gesellschaft ihrer Schwiegermutter. Zur Beruhigung des Arztes ruhten die Hände der jungen nicht lässig in dem Schoß, sondern auf dem Schoße eine Feder umschlossen, während auf dem Schoße das man in den Bereich ihrer Hände gestellt hatte umfangreiches Schriftstück lag.

«Ich werde Dr. Brand fragen, wie er das denkt!» hörte er die Kranke mit ungewohnter Bestimmtheit sagen, unwillkürlich hielt er einen Moment den Schritt an, ehe er die Portiere zur Seite schob, einzutreten.

«Das werden Sie nicht thun. Sie werden Gemahl nicht so lächerlich bloßstellen und einen Einblick gewähren in das tiefunglückliche Leben meines armen, betrogenen Sohnes,» schneidend von den Lippen der alten Frau, «Sohnes, der keinen Moment zögerte, als es galt, dem Herzen tiefes Weh zu ersparen, der für den Verlust seines Schwagers noch eingetreten ist mit dem Aplomb seines altadeligen Namens, meines Sohnes, der —»

Valentin Pin, Oberlehrer in Grafenbrunn; Thomas Petrovec, Lehrer in Tschemschenit, und Johann Lobe, Lehrer in Obergurk. Weiters wurden mehreren Volksschullehrern für die vorzügliche Pflege der Schulgärten im Jahre 1889/90 aus dem hiefür vom Landtage bestimmten Credite Subventionen bewilligt. Dem Professor Herrn Wilhelm Linhart an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt wurde die vierte Quinquennalzulage zuerkannt. An der Volksschule in Obertuchein wurde wegen Ueberfüllung des Schulzimmers der gruppenweise Unterricht pro 1890/91 bewilligt. Dem Antrage der Direction des Staats-Obergymnasiums in Laibach auf Bewilligung eines unobligaten slovenischen Stenographiecurses wurde Folge gegeben, schließlich die Classification der Volksschullehrerstellen im Einvernehmen mit dem Landesauschusse endgültig beschlossen.

(Dr. Ritter von Miklosich) Ueber die letzten Tage Sr. Excellenz des Professors Dr. Franz Ritter von Miklosich wird berichtet, daß der berühmte Gelehrte Mittwoch noch seine gewohnte Promenade machte, jedoch abends über Unwohlsein klagte. Donnerstag erkrankte er, und Freitag früh fand ihn sein ältester Sohn Franz, der den Vater röcheln hörte, bereits besinnungslos im Bette. Von da ab bis Samstag morgens lag der Patient, bei dem Blutaustritt in das Gehirn erfolgt war, in Agonie, bis ihn um 8 1/4 Uhr der Tod erlöste. Den Söhnen des verbliebenen Gelehrten haben brieflich oder telegraphisch condoliert: Ihre Excellenzen die Herren Minister Dr. Freiherr von Pražat und Dr. Graf Schönborn, der zweite Präsident des Obersten Gerichtshofes Dr. von Stremayr, der Präsident der kais. Akademie der Wissenschaften Dr. Ritter von Arneht, ferner die Akademie in Krakau, die Herren Generalprocurator Dr. Ritter von Kramer, Professor Dr. Heinrich Siegel, Generalconsul G. Subastov und der serbische akademische Verein in Graz. Zahlreiche Kränze wurden im Trauergemache niedergelegt. Das Leichenbegängnis des verstorbenen Gelehrten fand gestern nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause aus unter zahlreicher Betheiligung hervorragender Persönlichkeiten statt.

(Aus dem Schwurgerichtssaale.) Am 25. Jänner l. J. zechten im Marjančič'schen Gasthause zu Verd bei Oberlaibach die Bauernburschen Johann Zapelj, Franz Cadež, J. Šušter und die Brüder Johann und Jakob Možina. Im Verlaufe des Abends entstand zwischen den Burschen Cadež und Zapelj einerseits, Jakob Možina andererseits ein Streit, der indes durch Intervention der Gäste beigelegt wurde. Gegen 10 Uhr nachts traten die Brüder Možina den Heimweg an, wurden jedoch von Zapelj mit einer Mistgabel überfallen, wobei Jakob Možina einen so wuchtigen Hieb über den Kopf erhielt, daß er noch in derselben Nacht der erhaltenen Verletzung erlag. Die Sachverständigen constatirten, daß die Verletzung des Možina absolut tödlich war. Zapelj, welcher der That geständig ist, wurde vom Gerichtshofe zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt, verschärft mit einer Feste monatlich und Einzelhaft in dunkler Zelle am 25. Jänner eines jeden Strafjahres.

(Görz und Istrien.) Die gestern zur Wahl eines Reichsraths-Abgeordneten erschienenen 18 Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer von Görz stimmten einhellig für den Grafen Franz Coronini, welcher hiemit als Abgeordneter für die Wählerklasse der Städte und der Handels- und Gewerbekammer mit 1105 Stimmen gewählt erscheint. — Vom istrianischen Großgrundbesitzer wurde Dr. Matthäus Bartoli einstimmig, bei Anwesenheit von 69 Wählern, zum Reichsraths-Abgeordneten gewählt.

(Laibacher Gemeinderath.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes stehen folgende Berathungsgegenstände: Bericht der Rechtssection über das Angebot des Herrn Martin Terpotic betreffs einer an seinem Hause an der Kesselstraße vorüberführenden Straße; Bericht der Finanzsection über die Einführung der Wasserleitung in die städtische Kaserne; Bericht der Schulsection a) über die Dotationsrechnungen der städtischen Schulen pro 1889/90, b) über die Buchdruckerrechnung, betreffend den Jahresbericht der städtischen Schulen pro 1889/90; Bericht des Directoriums der Wasserleitung a) betreffs der Anbohrarbeiten pro 1891, b) über die Organisirung des Wasserleitungsamtes, c) über die Anstellung eines Wasserleitungs-Monteurs, d) über die Vervollständigung des Wasserleitungsnetzes, e) über die Anleitung für die Wasserleitungsbuchhaltung, f) wegen Bestellung einer Reservemaschine für die Pumpstation Kleče; selbständiger Antrag des Gemeinderathes Klein über die Regelung des Holzverkaufes.

(Volksschulwesen in Krain.) Wie wir Amtlichen Quellen entnehmen, zählte das Land Krain im vergangenen Schuljahre 299 öffentliche Volksschulen, und zwar: 1 Bürgerschule (in Gurkfeld) und 298 allgemeine Volksschulen (mit 521 Classen), welche sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt vertheilen: Adelsberg 36 (57 Classen), Gottschee 32 (53 Classen), Gurkfeld 22 (45 Classen), Krainburg 30 (47 Classen), Stadt Laibach 8 (32 Classen und acht Parallellclassen), Umgebung Laibach 27 (44 Classen), Pottai 20 (37 Classen), Pottsch 22 (49 Classen), Radmannsdorf 25 (36 Classen), Rudolfswert 30 (41 Classen), Stein 27

(39 Classen) und Tschernembl 19 (33 Classen). 177 Volksschulen waren einclassig, 65 zweiclassig, 24 dreiclassig, 28 vierclassig, 3 fünfclassig und 1 siebenclassig. 277 Volksschulen waren gemischt, 12 nur für Knaben und 9 nur für Mädchen. Ganztägiger Unterricht wird in 67, halbtägiger in 205 und theils ganz, theils halbtägiger Unterricht in 26 Schulen erteilt. Drei öffentliche Schulen wurden im vergangenen Jahre neu eröffnet. Weiters bestanden im Jahre 1890 in Krain 17 Privat-Volksschulen, darunter 15 mit Deffentlichkeitsrecht, 23 Nothschulen und 5 Excurrendoschulen.

(Zu den Bischofsconferenzen.) Außer dem Cardinal-Fürstbischof Grafen Schönborn, der am Samstag in Wien eintraf, sind gestern zu den heute beginnenden Bischofsconferenzen in Wien eingetroffen und haben im Redemptoristen-Collegium Absteigequartier genommen: die Fürstbischöfe Dr. Zwirger von Graz, Dr. Miffia von Laibach, Dr. Napotnik von Marburg, dann der Bischof Dr. Doppelbauer von Vinz. Heute treffen ein die Fürstbischöfe Dr. Kopp von Breslau und Dr. Rahn von Klagenfurt sowie der Bischof Dr. Bauer von Brünn.

(Handelsmuseum in Fiume.) Vorgestern vormittags wurde in Fiume die dortige Filiale des ungarischen Handelsmuseums in Budapest durch Herrn Erzherzog Josef in Anwesenheit des Gouverneurs, des Podestà, sämtlicher Consuln sowie der Spitzen der Civil- und Militärbehörden und zahlreicher Vertreter der Kaufmannschaft feierlich eröffnet.

(Verhaftung von Auswanderern.) Wie uns aus Steinbrunn geschrieben wird, wurden am 4. d. M. seitens der Gendamerie am dortigen Bahnhofe abermals acht Auswanderer aus dem Bezirke Tschernembl wegen des Verdachtes, sich der Stelungs-, beziehungsweise Wehrpflicht entziehen zu wollen, angehalten und an das k. k. Bezirksgericht Tüffer eingeliefert.

(Reichsrathswahl in Triest.) Zu der vorgestrigen Reichsrathswahl aus dem vierten städtischen Wahlkörper von Triest und den Wahlberechtigten des Territoriums erschienen in fünf Sectionen 2254 Wähler. Der bisherige Abgeordnete Rabergoj wurde mit 1644 Stimmen wiedergewählt. Der Gegencandidat Mauroner (Italiener) erhielt 510 Stimmen, 100 Stimmen waren zersplittert.

(Die Reise der Kaiserin.) Ihre Majestät die Kaiserin trifft am 15. d. M. in Miramar ein und tritt von dort aus an Bord der Yacht «Miramar», Commandant Vinenschiffs-Capitän Conte Cassini, die Reise nach Corsu an. Die «Miramar» ist gestern vormittags in den Triester Hafen eingelaufen.

(Unglücksfall.) Man meldet uns aus Stein: Der Besitzer Franz Dražem von Pristava bei Mannsburg ist am 5. d. M. in seinem Walde bei Dobeno dadurch verunglückt, daß ihm beim Holzfällen eine Buche mit solcher Wucht auf das Haupt stürzte, daß er noch vor Einlangen ärztlicher Hilfe verschied.

(Seltenes Bild.) In der Gemeinde Maria Gail in der Nähe des Dorfes Bogenfeld fiel am 2. d. M. nachmittags aus den Lüften eine verendende Trappe herab und wurde von einem Bauer bemerkt, welcher dieselbe dem Jagdpächter Zahnarzt Franz Mühlböck in Billach abliefern. Diese Trappe ist ein schöner, großer Hahn, wiegt 13 1/2 Kilo und wird ausgeflopft werden.

(Elisabeth-Kinderspital.) Donnerstag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet die 28. Generalversammlung der Schutzfrauen, Gründer und Wohltäter des Elisabeth-Kinderspitals im städtischen Rathhause statt.

(Aus der Laibacher Diocese.) Herr Johann Sega, bisher Kaplan in Bobic, wurde als Curat der k. k. Strafanstalt nach Bigaun übersetzt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 9. März. Heute fanden 40 Reichsrathswahlen, und zwar des Großgrundbesitzes in Galizien, Tirol, Istrien und Görz, der Handelskammern in Wien, Görz und Klagenfurt und der Städtebezirke in Tirol, Vorarlberg und Steiermark statt. Gewählt wurden: 20 Polen, 7 Deutsch-Liberale, 6 Deutsch-Nationale, 2 Katholisch-Conservative, 1 Anhänger des Coronini-Clubs, 1 katholisch-conservativer Slovener und 1 national-liberaler Italiener. In Graz ist eine Stichwahl zwischen Carneri und dem deutsch-nationalen Hoffmann erforderlich. Unter den Gewählten sind der Minister Jalesti, dann Jaworski und Wildauer. Den steirischen Städtebezirk Leibnitz verloren die Deutsch-Liberalen an die Deutsch-Nationalen, während der Coronini-Club das Görzer Großgrundbesitz-Mandat an die katholisch-conservativen Slovener verlor. Sonst blieb der Besitzstand unverändert. Die Wahl in Trient ist noch ausständig.

Marburg, 9. März. In der Marburger Städtegruppe wurde Dr. Gustav Kotoschinegg (deutsch-national) mit 821 Stimmen gewählt; der Slovener Dr. Joan Drčko blieb mit 254 Stimmen in der Minorität.

Cilli, 9. März. Von 989 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt der bisherige Abgeordnete Dr. Richard Foregger 541, Dr. Sernec 446 Stimmen.

Prag, 9. März. Zwischen Groß-Wosfel und Böhmen wurde infolge des raschen Steigens der Flüsse der Verkehr eingestellt. Eine neu hergestellte Bahndammbrücke wurde gestern abends in der Länge von 150 Metern unterwaschen, so daß die Schienen in der Luft hingen. Der Verkehr zwischen Groß-Wosfel und Böhmen kann erst nach Herstellung der eingestürzten Bahndammbrücken wieder aufgenommen werden.

Lundenburg, 9. März. Die Thaya ist angetreten. Lundenburg ist überschwemmt. Der Wasserstand geht übrigens bereits ab und das Wasser steigt nicht mehr. Die Gefahr dürfte vorüber sein.

Lemberg, 9. März. In authentischer Weise festgestellt, daß in Kolomea und Snyatin in Ruhe herrsche. In Sloboda Nungurska fand in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein Arbeiteraufstand statt. Es wurden bei demselben drei Israeliten und ein Gendarm, welcher Plünderungen zu verhindern suchte, verwundet.

Budapest, 9. März. Zwischen Gran und Budapest steht der Eisstoß fest. In Gran sind nächst der Donau einige Gassen überschwemmt. Die Stadt- und Militärbehörden entfalten eine rastlose Thätigkeit, die Einwohner der bedrohten Häuser zu delogieren, das Hab und Gut der Leute zu retten. Wenn die Helemba angestaute Eisbarriere nicht durchbrochen ist, ist die größte Gefahr für Gran und die Donau-Ortschaften nächst Gran vorhanden.

Berlin, 9. März. Der «Apotheker-Zeitung» zufolge wird Professor Ewald mit einem neuen Heilmittel gegen Tuberculose demnächst an die Öffentlichkeit treten.

London, 9. März. Wie «Reuters Office» meldet, gieng der Regierung aus Rio de Janeiro die Meldung zu, daß sich das gelbe Fieber in Brasilien ausbreitet.

Newyork, 9. März. Nach einem Telegramme aus Iquique wurden die Regierungstruppen bei Bepo Monte von den Truppen der Congresspartei geschlagen.

Verstorbene.

Den 8. März. Maria Bernard, Inwohnerin, 80 J. Kuchthal 11, Marasmus.

Im Spitale: Den 6. März. Franz Kastelic, Schuhmacher, 17 J. Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 7. März. Auf dem heutigen Markte sind erbracht: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 10 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	März.		März.	
	k. kr.	fl. kr.	k. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	6 69	6 89	Butter pr. Kilo	—
Korn	5 50	5 54	Eier pr. Stück	—
Gerste	4 80	4 80	Milch pr. Liter	—
Hafer	3 25	3 25	Rindfleisch pr. Kilo	—
Halbfrucht	—	5 40	Kalbfleisch	—
Heiden	5 36	5 77	Schweinefleisch	—
Hirse	5 20	5 88	Schöpfensfleisch	—
Kukuruz	5 50	5 73	Händel pr. Stück	—
Erdäpfel 100 Kilo	3 31	—	Heu pr. M. Gr.	—
Linzen pr. Hektolit	10	—	Stroh	—
Erbisen	10	—	Holz, hartes, pr. Klafter	6 80
Erbsen	9	—	Holz, weiches, pr. Klafter	4 80
Rindschmalz Kilo	—	90	— weiches, 100Kilo	—
Schweineschmalz	—	68	— weißer, „	—
Speck, frisch	—	52		
— geräuchert	—	64		

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wasser des Stromes
7. U. Mg.	736.4	5.0	SW. schwach	heiter	bedeckt
9. 2. N.	735.9	9.8	SW. mäßig	bedeckt	bedeckt
9. U. A.	735.1	6.8	SW. schwach	bedeckt	bedeckt

Schöner Morgen, nachmittags zunehmende Bewölkung. Das Tagesmittel der Temperatur 7.2°, um 4.4° über Normal.

Verantwortlicher Redacteur: F. Naglic.

Dankagung.

Außerstande, für die uns anlässlich des Lebens unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters, des wohlgebornen Herrn

Johann Kurzhäler

Fabrikbesitzer
zugekommenen Beweise herzlicher Theilnahme sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden, welche Einzelnen persönlich zu danken, sprechen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den löblichen Corporationen unseren innigsten und aufrichtigsten Dank aus.

Domschale den 9. März 1891.

Die trauernde Familie.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like Staats-Anlehen, Grundentf.-Obligationen, Diverse Lose, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die

Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 56.

Dienstag den 10. März 1891.

(8761) 300-148. Concurs-Ausschreibung. An der k. u. f. Marine-Akademie in Fiume...

(841 b) 2-1. Concurs-Ausschreibung. An der k. u. f. Marine-Akademie in Fiume mit 1. September 1891...

(841 b) 3-1. Sicitations-Kundmachung. Behufs Sicherstellung der Ausführung der...

(841 b) 3-1. Reconstitution des baufälligen Theiles des Kreisgerichtsgebäudes in Rudolfswert...

gerichts-Präsidium zu Rudolfswert abgehalten werden.

Das hierbei zur Ausschreibung kommende Object ist die Reconstruction des baufälligen Theiles des Kreisgerichtsgebäudes in Rudolfswert...

Zu dieser Verhandlung werden die Unternehmungslustigen mit dem Beisage eingeladen, dass die bezüglichen Pläne, das Einheitsverzeichnis...

Jeder Participant hat vor Beginn der mündlichen Verhandlung fünf Procent vom Ausrukspreise als Kausgeld zu erlegen...

Versteigerte, nach Vorchrift des § 3 der allgemeinen Baubedingnisse verfaßte, mit der 10proc. Caution besetzte und mit einer 50 kr.

Stempelmarke versehenen schriftliche Offerte, worin das Object, so wie in der Ausschreibung genau bezeichnet ist, angegeben erscheint...

R. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert, am 5. März 1891.

(992) Nr. 574 Präf. Concurs - Idict. (Bezirksrichter - Stelle.)

Bezirksrichterstelle beim k. k. Bezirksgerichte in Pözen, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte.

Gefuche bis 22. März 1891 an das gefertigte Präsidium. Vom Präsidium des k. k. Kreisgerichtes Leoben, am 7. März 1891.

(964) 3-3 Kundmachung. Im Sinne des § 15 der Gemeindevahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach...

hiemit öffentlich kundgemacht, dass die Wählerlisten für die diesjährigen Gemeinderaths-Ergänzungswahlen verfaßt sind, vom heutigen Tage an...

binnen 14 Tagen eingesehen und gegen dieselben Einwendungen eingebracht werden können.

Ueber rechtzeitig eingebrachte Einwendungen wird der Gemeinderath entscheiden. Stadtmagistrat Laibach, am 6. März 1891.

(990) 3-2 Nr. 111 B. Sch. R. Lehrstelle.

An der vierklassigen Volksschule in Sanct Veit ob Laibach ist die zweite, mit dem Jahresgehalte per 500 fl. dotierte Lehrstelle und im eventuellen Falle einer Borrückung auch eine der weiteren Stellen definitiv oder selbst auch provisorisch zu besetzen.

Concurstermin bis Ende März 1891. R. k. BezirksSchulrath Umgebung Laibach, am 6. März 1891.

Anzeigebblatt.

(879) 3-1. Edict. Nr. 1260. Ueber die Klage des Matthäus Tursic...

Ueber die Klage des Matthäus Tursic (durch Herrn Jg. Gruntar, k. k. Notar in Voitsch) gegen Lorenz Tursic...

(880) 3-1. Edict. Nr. 1261. Ueber die Klage des Josef Milavc...

Ueber die Klage des Josef Milavc (durch Hauptmann aus Planina (durch Ignaz Gruntar, k. k. Notar in Voitsch) gegen Johanna und Marianna Soller...

Erben und Rechtsnachfolger, wegen Verjähr- und Erloschenerklärung von Satzposten wurde den Beklagten Karl Puppis von Kirchdorf zum Curator ad actum bestellt...

(956) 3-1 Nr. 1730. Neuerliche executive Feilbietung. Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei in der Executionssache des hohen k. k. Herrars gegen Josef v. Pispach von Randersch pcto. 88 fl. 51 kr. zur Bornahme der neuerlichen Feilbietung...

(937) 3-1 Nr. 840, 922, 1216. Erinnerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit den unbekanntem 1.) Rechtsnachfolgern des Anton und der Maria Rus von Reifnitz;

k. k. Landesgerichte mit dem Bemerten angeordnet worden, dass das Ueberbot für die erste Realität 600 fl. und für die zweite 20 fl. beträgt...

Die Licitationsbedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu erlegen hat...

(937) 3-1 Nr. 840, 922, 1216. Erinnerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit den unbekanntem

1.) Rechtsnachfolgern des Anton und der Maria Rus von Reifnitz; 2.) dem in Amerika abwesenden Janko Predovic von Graß Nr. 12 (Wötling) und 3.) den Vertretern der bestandenen Handelsfirma Parde & Machioro in Trieste erinnert:

Catastralgemeinde Ribnica, der Maria Berkaj für den 3. April und 1. Mai l. J.

dem bestellten Curator Josef Flesch in Reifnitz zugestellt worden. R. k. Bezirksgericht Reifnitz, am 25sten Februar 1891.

(775) 3-3 St. 830. Razglas. Neznano kje v Ameriki bivajocemu Matiji Zlogarju iz Vidosic imenuje se gosp. Francisek Schönbrunn v Metliki skrbnikom na cin, ter se mu vroci odlok st. 8669.

C. kr. okrajno sodisce v Metliki dne 31. januarja 1891. (953) 3-1 Nr. 1514. Curatels-Verhängung. Vom k. k. Bezirksgerichte in Oberlaibach wird hiemit kundgemacht, dass das k. k. Landesgericht in Laibach mit dem Beschlusse vom 20. Jänner 1891, §. 545, über Anna Stof von Hölzenegg Nr. 3 ob Wöbfinnes die Curatel verhängt hat...

R. k. Bezirksgericht Oberlaibach, am 25. Februar 1891.